

kollektiv rote hilfe

knastinformationen aus dem freistaat bayern

monatlich

2/77

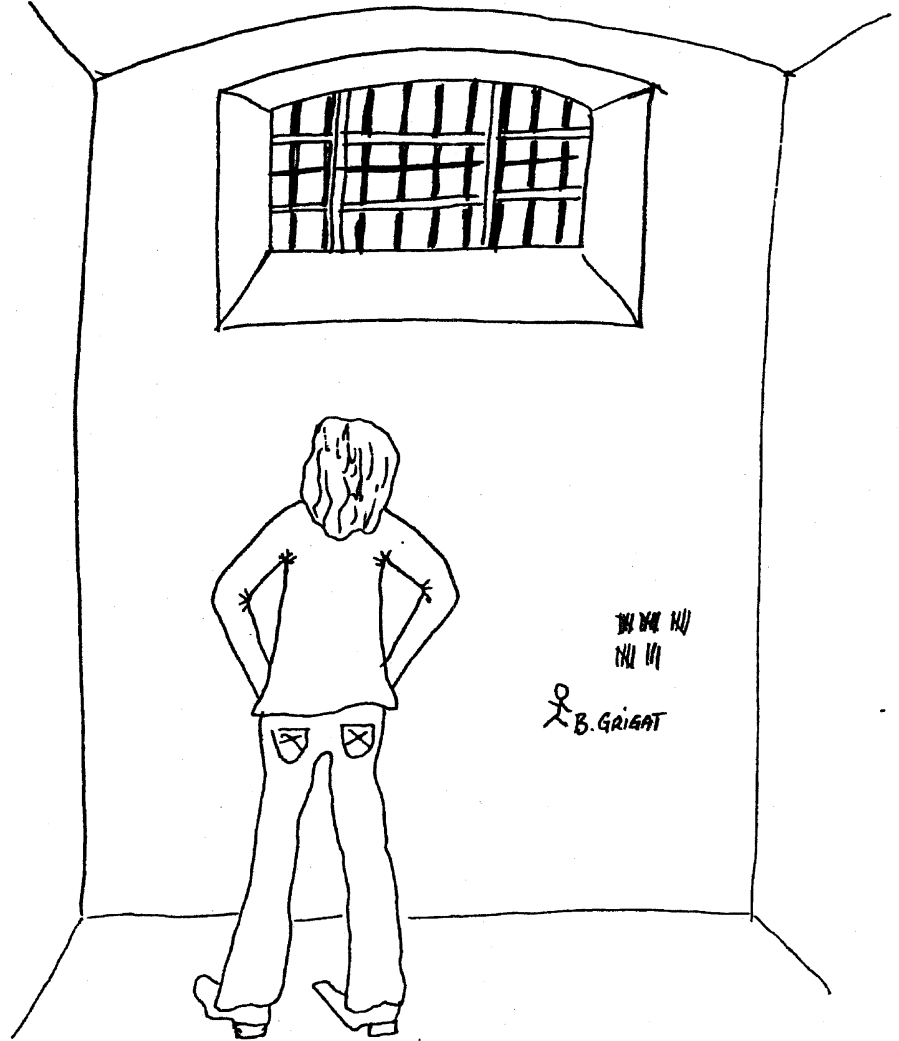
IISG / ID

inhalt:

seite

- 2 leute geklaut
- 3 knastgruppentreffen
- 4 teufeleien
- 7 joe karch
- 8 reflexionen
- 9 zeitungsbesetzung
- 10/11 playboy des monats
- 12 kassensturz
- 14 abschlüsse
- 16 kino im knast
- 17 rosa hilfe
- 18 durchblick
- 19 knastbesuche
- 20 letzte seite

titelbild v.
bernd grigat
jva st. georgen
8580 bayreut
postfach 2969



GRÜSSE AUS MEINEM RESO-RAUM

herausgeber: kollektiv rote hilfe c/o milbershofener stadtteilzentrum

nietzschestr. 7b 8münchen40

treff: jedem donnerstag um 20⁰⁰ im milbertshofener zentrum

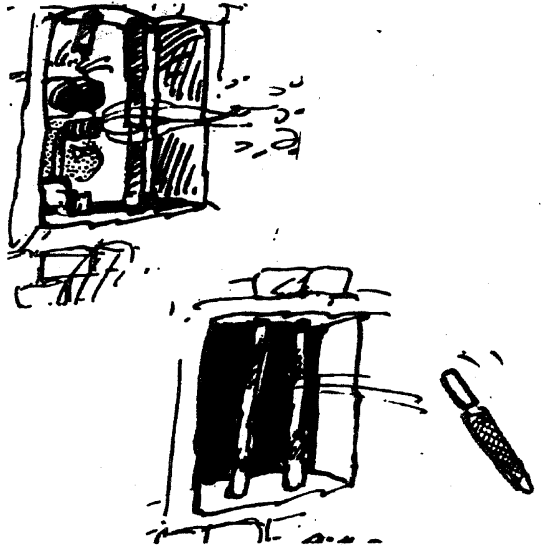
eigendruck im selbstverlag

Erich - Robert - Michael

(Zur Selbstherrlichkeit des Ordnungsapparats)

Der Staat hat uns wieder mal drei Leute geklaut. Am 26. Januar griff die schwarze Macht zu (und ließ seitdem nicht mehr los).

Laut Aussage der Polizei wurden der Michael Sager, der Robert Engelhardt und der Erich Heiter bei dem Versuch, den Gebrauchswert eines Autos zurückzuerobern, (zwei Waffen waren auch dabei) "sichergestellt". Seitdem werden sie nun in U-Haft festgehalten. Begründet wird diese Reduktion aufs Scheißen und Fressen mit Flucht- und Verdunklungsgefahr, dem Fehlen fester Bindungen - welche Ironie. Menschen werden wir zwar erst noch sein - die Mauern, Wände, die Knäste in und um uns sind existent-, doch unsere Bemühungen, menschliche Beziehungen zu schaffen, unsere Kraft, die eben aus unseren "Bindungen" resultiert, als nicht vorhanden zu bezeichnen, das ist doch der Gipfel.



Die Bindungen, unter denen die drei in diesen kunstvollen Reproduktionen von hier außen gehalten werden, sind sehr unterschiedlich - nicht zuletzt deshalb, um Aussagen rauszupressen. Bei Michael sind nun seit ca. einem Monat keine Bücher angekommen (er soll mit dem Knastinternen Schund sich aus-ein-ander-setzen) während Erich und Robert -sage und Schreibe- alle 14 Tage 3 (in Worten:drei) Bücher erhalten können. Robert erhielt nun die "Vergünstigung", eine halbe Stunde (von 24 Std/Tag) mit anderen Gefangenen im Hof zu verbringen; die anderen beiden drehen ihre Kreise im Hof seit Wochen allein. Die Antwort auf einen "Guten-Morgen-Gruß" kostete Erich kürzlich diese lebenswichtige halbe Stunde. Mit der Verantwortung für die Gesundheit scheinen es diese Büttel des Kapitals eh nicht allzu ernst zu nehmen.

Die Brille, die Erich braucht, da er auf dem linken Auge kaum

sieht, erhielt er erst nach langem, langem Zögern. Schließlich sieht er ja auch auf dem rechten Auge noch was.

Die Brüder und Schwestern, die unter dieser Willkür zu leiden haben (oder gar schon darunter gestorben sind) bleiben zwar an dieser Stelle unaufgezählt, doch nicht unerwähnt.

Die Kriminalisierung wird auf andere Personen ausgedehnt. Die Identität von Freunden, die für Erich einen Pullover und die Brille abgeben wollten, wurde von der herbeigerufenen Kripo an ihren Personalpapieren und dem Profil ihrer Schuhe festgemacht.

Tendenziell geht dieses Verhalten dahin, das sogenannte "Umfeld" der drei Eingeknasteten zu verunsichern, abzuschrecken und zu kriminalisieren. Beachtenswert ist das präventive Vorgehen.

Schreibt den dreien mal. Vielleicht können wir so die Knast-Isolation zumindest teilweise überwinden. Die Adresse ist für

Michael Sager

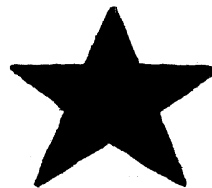
Werner v. Siemensstr.2
8421 Amberg

Robert Engelhardt

Bärenschanzstr.64
8500 Nürnberg

Erich Heiter

Postfach JVA
8600 Bamberg



Knastgruppentreffen in Frankfurt

Am Wochenende (5./6.März) trafen sich einige Knastgruppen in Frankfurt. Vertreten waren Gruppen aus Mannheim, Salzgitter, Berlin, Köln-Ossendorf, Nürnberg, wir natürlich und die "Gastgeber", die Frankfurter Justizgruppe.

auf der tagesordnung stand eine diskusion über

- gefangenrats-prozess in frankfurt
- das anliegen der genossen aus der raf, als kriegsgefangene anerkannt zu werden
- ein internationales knastgruppentreffen
- eine überregionale knastzeitung

FUßBALLSPIEL DER SECHSER-BANDE IN MOABIT (UHA).

(aus dem brief eines gefangenen) zum vorfall

Vom 15.2.77

17.2.77

.....inzwischen siehts so aus, daß sie uns hier auch wieder ein bißchen mehr ärgern wollen. "heute mal ohne küßchen" hörte ich ne schließelstimme, die nicht ganz frei von hämischer genugtuung zu sein schien, als sie mich gestern durch die zentrale zum EINZELHOFGANG führten. wieso einzelhofgang hat mir zwar keiner gesagt. aber vielleicht hängt's ja mit der VÖLKERSCHLACHT AUF HOF FÜNF zusammen, die war vorgestern. und selbst die sonst so objektive springerpresse - man denke an die wetterberichte - hat meines erachtens nicht ganz getreulich berichtet. es waren nämlich nicht vier beamtete, die sich da mit 6 gefangenen anlegten. sondern eher 4 + 80 oder 94, vielleicht auch nur 74, ich kam nicht zum zählen, aber der hof war voll. ihr schlachtruf "EIN RÜCKEN!" klang sonderbar, denn es lagen wohl schon dutzende von ärschen über gerald + bär, als ich denen zu hilfe eilte. und wieviel dann auf mir lagen weiß ich nicht mehr. vielleicht hab ich mir alles nur eingebildet. es kam mir so vor, als würden sie mich in den keller schleppen. als würde mir dabei der muskulöse unterarm von jemand mit aller kraft die luft abdrücken. als hörte ich nen typen, den ich immer sehr freundlich fand sagen "laß ihn, er kriegt keine luft mehr, er ist ja schon ganz blau im gesicht." es kam mir so vor, als würde ich gleich ersticken. und das es eigentlich schade um mich wäre. glücklicherweise konnte ich zwichendurch mal nach luft schnappen als mich einer an den kurzen haaren riß. dann würdte der wieder, ich versuchte oben mit aller kraft luft zu kriegen, kriegte aber keine, dafür ging unten was in die hose, was mir in dem moment keinerlei erleichterung verschaffte. einer zog mirn pullover übern kopf. kann mich aber trotzdem an die visage erinnern. auch an den infantilen tropf dernur nebenher lief und mir ab und zu kindisch in den bauch zwickte. im keller warn dann alle bunke rzellen voll. und weiter mit hängen, ohne würgen treppauf treppab in ne "beruhigungszelle" im krankenhaus. dabei sprüche. im osten hättense die raten schon tot geschlagen. wir müssen die auch noch tragen. der soll dochlaufen. lauf doch. die mich an den armen hielten, ließen kurz los. es ging gerade eisentreppen runber. auf kopf und oberkörper kann ich schlecht laufen. versucht mit den händen abgestützt und geschrien. die nahmen mich wieder auf. jetzt kann ich mir auch vorstellen, wie das ist, wenn gefangene "die treppen runterfallen" - eine der häufigsten verletzungsursachen im knast und immer aufm weg zum bunker - schließlich in der b-zelle, reich möbliert: plastikeimer in de

r edke, darauf ne rolle klopapier. steinsarg mit
 in zwei nischen eingelassenen eisengriffen (zum
 festschnallen?), darauf ne matratze und kopfkeil.
 fenster aus panzerglas, über fenster hinterm glas
 ne kamera. über der tür hinter glas noch ne kamer
 a. also kein toter winkel. knopf fürs personal. b
 lick durch den rechteckigen spion: im vorraum sch
 eißhaus + waschbecken. blick durchs fenster: ein
 stück klostermauer vom krankenhaushof. nach ner h
 alben stunde geht die tür auf. fünf sanitäter + ä
 rztin mit sächsischem akzent. sind sie verletzt?
 er redet nicht. reden sie grundsätzlich nicht? we
 nn er nicht redet, ist er auch nicht verletzt. st
 unden später andre ärztin (mittagsschicht) + fünf
 sanis. wollen sie läeber hierbleiben oder in ihre
 zelle? gegenfrage: kennen sie jemand, der freiwil
 lig hier ist? ich kriege meine schuhe, die man mi
 r unterwegs noch ausgezogen hat, und erfahre drüb
 en: der anwalt ist da. wie schön. die referendari
 n. die kann dann gleich die anwälte von den ander
 n anrufen. ich wüßte ja gern wies denen geht. ob
 noch wer im bunker oder im krankenhause. in der zei
 tung steht, von uns wär keiner verletzt. aber vor
 hin hab ich den andreas getroffen, kam grade ausm
 krankenhause. rechten arm im streckverband. bänder
 dehnung. grinst über beide ohren. ich bin wirklic
 h nicht verletzt. paar abschürfungen am linken ar
 m und aufm rücken. der hals tut weh. die lippen f
 ühlen sich etwas dick an. beim kämnen bleiben ne
 menge rausgerissene haare in der bürste. also wie
 gesagt: alles frei erfunden. wies in wirklichkeit
 war, werden wir hoffentlich bald ner unklugeschri
 ft entnehmen können, so daß wir nach knapp 2 jah
 ren dann vielleicht alle zum ersten prozeß kommen
 . gerald hat ja schon einen. aber wichtiger als p
 rozeß wird ihnen wohl sein: mal wieder totaliso
 durchziehen. vorhin warn schon welche da und habe
 n das sportzeug abgeholt.

gruß und kuß.

fritz teufel

ps.

die bereits gemachten strafanzeigen zu den oben
 geschilderten vorfällen,
 (betr: bedienstete des justizvollzuges
 wird unter dem aktenzeichen 56 Js 307/77 bearbeitet.

fernruf: 394011 App. 445



In dem Ermittlungsverfahren gegen

- 1) Ralf R e i n d e r s , geboren am 27.8.1948 in Berlin,
 - 2) Andreas-Thomas V o g e l , geboren am 4.1.1956 in Hamburg,
 - 3) Fritz T e u f e l, geboren am 17.6.1943 in Ingelheim,
 - 4) Ronald F r i t s c h , geboren am 8.9.1951 in Hannover,
 - 5) Gerald K l ö p p e r , geboren am 1.11.1953 in Bad Salzdetfurth,
 - 6) Till M e y e r , geboren am 31.3.1944 in Luckenwalde,
- ämtlich in Untersuchungshaft in der Untersuchungshaft- und Aufnahmeanstalt Moabit in Berlin,

wegen

presserischer Geiselnahme u.a.

ird auf Antrag des Generalbundesanwalts beim Bundesgerichtshof bestimmt:

Der Anordnung der Bundesanwaltschaft vom 15. Februar 1977, daß sämtliche bisher genehmigten Kontakte der Beschuldigten untereinander unterbleiben, wird zugestimmt.

Die Fortdauer dieser Maßnahme wird angeordnet.

Gründe :

Nach Mitteilung der Bundesanwaltschaft wurden sie vom stellvertretenden Leiter der Untersuchungs- und Aufnahme Moabit am 15. Februar 1977 von folgendem Sachverhalt fernmündlich unterrichtet:

Während der heutigen Freistunde haben die Beschuldigten Frisch, Klöpfer, Meyer, Teufel, Reinders und Vogel begonnen, mit einem selbstgebastelten Fußball zu spielen. Es habe sich hierbei um einen mit Wolle umwickelten schweren Gegenstand gehandelt. Das wegen möglicher Gefährdungen erlassene Verbot der Aufsichtsbeamten sei nicht befolgt worden. Daraufhin sei der Abbruch der Freistunde angeordnet worden. Der Aufforderung an die Befangenen, den Freistundenhof zu verlassen, sei ebenfalls keine Folge geleistet worden. Dem Versuch, die Beschuldigten mit einfachen körperlichen Mitteln in das Verwahrhaus zu bringen, haben diese erheblichen Widerstand entgegen gesetzt und u.a. mit Karateschlägen vier Beamte erheblich verletzt. Die Beschuldigten seien sodann in Beruhigungszellen verbracht und ärztlich untersucht worden."

Die Bundesanwaltschaft hat nach Erhalt dieser Mitteilung angeordnet, daß es zur Entscheidung des Ermittlungsrichters sämtliche bisher genehmigten Kontakte der sechs Beschuldigten untereinander zunächst zu unterbleiben sollen. Dieser Anordnung wird zugestimmt.

Die von der Bundesanwaltschaft angeordnete Maßnahme hat bis zur Klärung der Vorgänge am 15. Februar 1977 fortzudauern. Es besteht der dringende Verdacht, daß die Beschuldigten die ihnen gewährten Vergünstigungen des gemeinsamen Hofgangs und der gemeinsamen Sportstunde in Weggang zu bringen.

schuldigten und ihre Verteidiger haben Gelegenheit, sich innerhalb
nächsten zehn Tage zu dem Vorfall am 15. Februar, insbesondere zu den
Aussagen der Beamten, zu äußern.

(Kuhn)
Richter am Bundesgerichtshof

Johannes Karch

Er ist seit November '76 im Knast. Zunächst in U-Haft in Würzburg,
nach seiner Verhandlung kam er über Bayreuth nach Straubing. Hier
leidet er nun an seiner zweiten Gelbsucht. Jo war fixer.

Er leitete bevor ihn die Bundeswehr holte in einem kleinstädtischen
Betrieb (4000 Beschäftigte). Jo war Vorsitzender der Jugendvertretung
Vorsitzender der Jugendvertretung, Jo war aktives Mitglied im Ver-
sörger der . Jo war beliebt bei den Kollegen, er setzte sich für
sie ein, er lehrte sie solidarisch handeln. Jo organisierte mit Auszubil-
dungsstreiks gegen die Situation an der Berufsschule, gegen die Ausbil-
dungssituation im Betrieb. Jo half in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit,
die Interessen lokaler Gewerkschaftsgruppen aufzudecken und trat dagegen auf.

Er war der Gewerkschaftsleitung, Jo war den Gewerkschaftsbossen lästig. Seine Ein-
weisung zum Bund (sein Antrag auf Anerkennung als Wehrdienstverweigerer
gelehnt worden) riß ihn aus einer ihm ausfüllenden politischen Pra-

aktik beim Bund. Jo schrieb dazu: "Ich schnupfte das Gift damals
und konnte so die Bundeswehr und ihre Schickanen vergessen. Irgend-
wann kam mir sogar bewusst, auf was ich mich da einlasse, aber da ich da-
mit alles vergessen konnte, war es mir ziemlich egal, was daraus wurde.
Zeit später fing ich dann das Fixen an und mußte im September das
mal wegen Gelbsucht ins Krankenhaus."

Er wurde vom Bund entlassen. Er versuchte zu arbeiten, er versuchte den
Betrieb zu übernehmen. Als er merkte, daß er es nicht schafft, setzt er sich eine Über-
brücke im Krankenhaus wieder auf. Dummerweise gab er einen Pfle-
ger für einen Arzt hielt, sein Fixbesteck und noch etwas Bunk-
leger reichte das Zeug den Bullen weiter. Daraufhin wurde er später
entlassen!

Er ersichtlich verläßt er den Knast im Mai, soll nach dem Knast in
Psychiatrie überwiesen werden. Auf Anfragen bei seinem Richter erhielt
er die Antwort, seine Einweisung erfolge nach dem Bayerischen Vollzugsplan,
er solle darauf keinen Einfluß nehmen!

Jo's Adresse: Jo Karch

äußere Passauer 90

Str. Straubing

— 7 —

reflexionen zur angst und emanzipation!

die auseinander-setzung! mit angst (und überwindung) ist immer eine mit verinnerlichtem: unwirkliches (weil suggeriert) wirklich in uns-angst quasi ein gradmesser für den umfang unserer besetzung (gibt es in uns befreite gebiete?) und der komplizenschaft mit den besatzern-ist "reaktionäres" (lähmendes) bündnis gegen uns mit einem teil von uns. die utopie des angstfreien zustandes erscheint unvorstellbar (mitscherlich-marcuse kontroverse). aber angst (soziale-gesellschaftliche) ist auch! als unmittelbares (spontan-unwillkürlich-affektiv) erkennen-signalisieren-erfassen von bedrohung im vorfeld von abwehr und auflehnung! verweigerung und widerstand zugeordnet! anders: wo das angstgefühl (reaktion) ausbleibt ist die gewöhnung an unerträgliche (unmenschliche) schon vollzogen-die zurichtung aufs menschenunwürdige vollendet--ein aspekt der meist "übersehen" wird.

emanzipation-als praktizierte soziale negation des unsozialen (konkurrenz-vereinzelnung-warencharakter von beziehungen)-inhaltlich: neue! erfahrung von bedürfnissen und befriedigungsweisen als befreiung von reduzierungen derselben-doppelte interaktion: freisetzen im sinne von lebensäußerungen als schöpferische verwirklichung und freisetzen im sinne von freiheit setzen als raum schaffen für diese lebensäußerungen-leben somit stoffwechsel im sozialen zusammenhang der auch schutz für identitätsfindungsprozesse bietet. hier im knast ins bewusstsein zurückgenommen! ob ein substanzverlust vermeidbar ist? die fähigkeit zu sozialem verhalten (bis hin zu liebesbeziehungen) aus dem feld des offenen! handeln (experimentieren) herausgenommen (ausgesperret) verkümmert zwangsläufig-die folge: flucht in "reaktionäre" strukturen und gewohntes (projektionen und fixierungen) -identitätsfindung-und behauptung aus einem selbst heraus-ein wahnsinnskraftakt bei dem sicherlich einiges verbogen wird-entfaltet sie sich doch ausschließlich gegen! eine tödliche "umwelt" deren erklärte! absicht es gerade ist jegliche abweichende individualität! zu vernichten: das bedeutet lebensäußerungen zurückgedrängt bis zur reinen selbstbehauptung-die aber mehr ist als pures überleben! denn überleben ist die inhaltslose

reproduktion der physis-statt des offensiven freisetzen ein e
her konservatives bewahren des vormals erreichten (oder ist m
ehr möglich?). die dialektik von befreiung (beseitigung! von un
freiem) und entfaltung (schöpferische verwirklichung) gilt nic
ht in! und für! den knast...

...entwendung sicherlich! nur das entwendete bedarf der veränd
erung um für! uns! "brauchbar" zu werden- vermittels phantasie-
nur phantasie entwickeln fällt den hier drin vergewaltigten
sinnen besonders schwer- der (oben) angesprochene "konservatis
mus" ist auch oder vor allem einer der form! bzw. gestaltung!
die "befreiung des ausdrucks" scheitert vorläufig an der über
lastung (überforderung)! der sprache die einfach zuviel "trans
portieren" muß!! wo sie ausschließliches! medium ist.



karl-heinz könig
markgrafenallee 49
8450 bayreuth

zeitungsbesetzung in nürnberg ★

as den gefangenen willy piroch betrifft, dürfte jeder bescheid wissen
unsere absicht war, mit der aktion solidarität mit willy zu praktizieren
und gegen diese wiedereinführung der nazi-schutzhaft protest zu erheben.
wir wollten erstens das schweigen der presse durchbrechen und wählten
weitens die aktionsform 'besetzung' auf grund unserer erfahrungen mit
der presse: wir wollten zur berichterstattung zwingen, statt darum zu
biten.

wir waren nur zu dritt und die besetzung wurde überhaupt nicht ernstge-
nommen, bedingt auch dadurch, daß wir uns für gewaltfreies vorgehen ent-
schieden hatten.

alles, was wir erreichen konnten, war ein 45-minuten gespräch mit 3 re-
dakteuren sowie die zusicherung der berichterstattung über willy. eine
garantie wurde uns nicht gegeben, und die frage, ob wir sie erzwingen kön-
nen, beantworteten wir für uns selbst insofern, daß man die zeitungslente
mit 3 leuten zu gar nichts zwingt, sondern höchstens die aktion zum selbst-
zweck macht.

zwischen ist in den 'nürnberg n Nachrichten' ein ziemlich beschissener
artikel über diese sache und über willy erschienen.

wir schliessen daraus, das nächste mal müssen wir mehr leute sein und ent-
schlossener vorgehen

laß einige menschen vor dem gesetz gleicher sind als andere; diese bittere erfahrung mußte der 21-jährige jürgen kiernmayer, besser bekannt als 'brian' als er sich am 13. februar vor dem landgericht erlangen wegen körpverletzung verantworten mußte. laut brian und nach zeugenaussagen war folgendes geschehen:

am 3.7.76 begaben sich eine handvoll sponties, interessierte bürger und ehemalige ebrach-häftlinge in das kleinod des steigerwaldes, ebrach, um vorer berüchtigten jva passanten mit hilfe von flugblättern auf die skandalösen vorkommnisse um den dort inhaftierten willy piroch aufmerksam zu machen. die sache verlief recht friedlich, bis plötzlich gefängnisdirektor kronzucker - als sommerfrischler getarnt - sich höchst-persönlich daran machte,

die leute zu fotografiereines handelns hingefuf den ihm bestens be-einer herrschaft zurung schwer zu leiden erhalten provoziert m ihm den film abzuneh-ahmens porsche sprang angen haaren. andere schlagstöcken - rannten aus, schleiften brian ad mischten ihm kräftig eblich geschrien haben: "polizei da ist." brian,



ren. auf die unrechtmäßigkeit wies, richtete er die kamera kannten brian, welcher unter zeit seiner langen inhaftie-hatte. brian, durch kronzuckers und genötigt, ging auf ihn zu men; ein anderer justizbeamter herbei und packte brian an den wachmänner - ausgerüstet mit aus dem ebracher knasttor hin-an den haaren in die anstalt auf. kronzucker soll dabei an-macht ihn fertig bevor die der sich verzweifelt zu weh-

en versucht, bleibt verletzt am boden liegen. der knastbeante aust for-ert ihm auf, sich 'ordentlich' hinzustellen, was dieser aus seiner liegen-en stellung mit fußstritten quittiert. brian wurde später von der polizei asanft in empfang genommen und nach einem verhör am abend freigelassen. e stellt strafantrag gegen kronzucker und seine helfer, die wiederum rian wegen körpverletzung anklagen. bis heute wurde brian's anzeige och nicht weiterbearbeitet; ja kronzucker und co. wurden deswegen noch lcheimal verhört. brian's verfahren jedoch wurde im eiltempo durchgezogen d fand einen würdigen abschluss in der gerichtsverhandlung. sie wurde ge-itet von richter winter, der unlängst in einem anderen fall von brian's wwalt berthmann der 'rechtbeugung bezichtigt wurde, was winter veranlasste lasste, gerichtlich gegen berthmann vorzugehen. ein daraus resultieren-er befangenheitsantrag wurde natürlich abgelehnt; und nach brian's ver-ehmung konnte dann 'unser vorstand' (beamter über kronzucker) zur sache rechen. er beklagte das reißen des tragriemens an seinem teureren foto-rät, gestand, die beamten mit knüppeln ausgerüstet zu haben und gab an n brian's verprügelung nichts gesehen zu haben. auch andere beamten, die

id arlt hatten natürlich nichts davon gesehen, da
 le ja irgendwoanders herumgokerten. trotzdem sei-
 sie natürlich alle von dem schwächtigen brian
 ertetzt worden, was ihnen der gefängnisarzt dr.
 rrmannsdörfer (!) eindrucksvoll attestierte (üb-
 gens ein mann, der leuten, die sich in der jva
 oholt haben, und sich deshalb keine glatze scher-
 lassen wollen, eigenmächtig in wochenlange
 renge isolationshaft schickt). ein weiterer ge-
 idener beamter namens judas brauchte dem hohen ge-
 cht nichts mehr verraten; seine 30 silberlinge konnte er an der staats-
 asse abholen, die von der verteidigung nominierten zeugen wurden von herrn
 nter garnicht gehört; wichtig waren wohl nur die belastungszeugen. kurz
 id gut, der staatsanwalt forderte sage und schreibe 6 monate. berthmann
 ischeinigte brian in seinem plädoyer putativnotwehr und wies hin auf die
 fährlichkeit und unrechtmäßigkeit des fotogrphierens sowie auf die frei-
 itsberaubung (knastbeamte dürfen ja keine verhaftungen vornehmen) und
 rperverletzung an brian, die wohl straffrei bleiben wird. er bewies brian
 's recht, die photos sich anzueignen und beschwor im laufe seiner rede
 well's 1984 herauf, daß tatsächlich immer näher zu rücken scheint. das
 he gericht brauchte nicht lange, um zu einem krönenden urteil zu kommen:
 tagessätze zu je 40.- oder halt 50 tage knast. ist das nichts?



sumeé :

- dürfte in der zukunft gang und gäbe sein,
- daß beamte ohne befugnis wehrlose menschen ergreifen können und verprü-
geln,
- daß knastbeamte verhaftungen vornehmen
- daß anzeigen gegen beamte überhaupt nicht mehr bearbeitet werden,
- daß betroffenen dann noch drakonoische strafen aufgebrummt werden und
- daß die bürgerliche presse sich dazu total ausschweigt

darf es einfach nicht weitergehen; wir müssen und wir werden uns über-
 gen, was im 'falle' kiermayer getan werden kann und brauchen die hilfe
 ler, die sich von solchen praktiken angewidert und betroffen fühlen.
 ser motto lautet:

llige straffreiheit für jürgen kiermayer
 onzucker auf die anlagebank

aus komm-zeitung, nürnberg

*wird bald
 ne' solidaritätsveranstaltung machen!*

Kommunikationszentrum, Königstrasse 93, 8500 Nürnberg, Telefon: 0911/223647,



OBERLANDESGERICHT DÜSSELDORF

OGa 1/77
5 OJs 2/77

GenStA Düsseldorf

BESCHLUSS

In der Strafsache g e g e n Albartus u.a.

hier: den Hauptschullehrer Gerhard Heinrich
A l b a r t u s , geboren am 21. Januar 1950
in Papenburg,
zur Zeit in dieser Sache in Untersuchungshaft
in der Justizvollzugsanstalt Köln-Ossendorf,

w e g e n Bildung terroristischer Vereinigungen u.a.

werden die Zeitschriften Gegen-Knast Nr. 4, Info vom
31. 1. 1977 und 87 Blatt von der Weiterbeförderung
ausgeschlossen, weil dem Beschuldigten nur gestattet
ist, vier deutschsprachige Tages- und vier deutsch-
sprachige Wochen- oder Monatszeitungen oder Zeit-
schriften, die im allgemeinen Buchhandel zu kaufen sind,
durch Vermittlung der Justizvollzugsanstalt zu beziehen.

Die vorbezeichneten Zeitschriften sind nicht durch Ver-
mittlung der Justizvollzugsanstalt bezogen worden.

Die Zeitschriften sind an die Absender zurückzusenden.

Düsseldorf, den 23. Februar 1977
Der Ermittlungsrichter des
Oberlandesgerichts

Joeres
Richter am Oberlandesgericht

Ausgefertigt



Joeres

Justizassistentin

-15-

als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

vollzug oder/statt kino

am nachmittag des 11. februar, kurz nachdem jeder noch seine käseportion und tee-ersatz-mischung in empfang nimmt, ist es endlich wieder so weit: kino im knast!

ich freue mich auf diese abwechslungs im ewig gleichen vollzugseintopf. ja, hier in bayern wird schon was getan für die knackies, ganz im sinne des § 3 des strafvollzugsgesetzes: 'Das Leben im Vollzug soll den allgemeinen Lebensverhältnissen soweit als möglich angeglichen werden,' (1).

wie ich von meinen mitgefangenen höre, wird hier etwa alle zwei bis drei wochen ein korridor mit hilfe einiger vollzugsdecken und -laken zum 16mm lichtspieltheater umfunktioniert. donnerwetter, denke ich, wo du doch draußen höchstens alle vier monate mal so'n tempel aufgesucht hast. immer dann, wenn alle von dem streifen sprachen. man konnte ja nicht einfach am 'exorzisten', 'weißen hai' oder am neuesten 'jungen deutschen film' achtlos vorbeiziehen.

womit werden wir diesmal überrascht? 'western', höre ich irgendwo von einem typen mit schönen abziehbildern auf den muskulösen armen, 'muß gut sein!'

licht aus und das knastlaken verwandelt sich in eine eindrucksvolle landschaft, in weiter ferne taucht aus einer staubwolke plötzlich eine reitergruppe auf. alles harte burschen mit kantigen gesichtern und den fünf- bis sechszigern locker im halfter. sie reiten nun auf ein brennendes dorf zu, rennen in verschiedene häuser. in der kirche liegt der pfaffe tot über dem altar. der anführer der gruppe legt jetzt sein kruppstahl-gesicht auf: in der ecke seine frau, an den händen aufgehängt, blutüberströmt. sie wird abgeschnitten und in die waagrechte gebracht. "Alle die bis jetzt überlebt haben nicht überlebt", flüstert sein begleiter, ein indianer. wortlos zieht der andere seine hüften-flak, erschießt seine wimmernde frau. die jungs um mich herum ballen die fäuste, "gleich gibts ktschen".

Im Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftig in SOZIALER VERANTWORTUNG ein Leben ohne Straftaten zu führen, (Vollzugsziel)'. Der § 2, aufgaben des strafvollzugs, hinderte mich für sekunden weiterem betrachten der schwarte.

titel: 'Die Höllenhunde', 99 minuten ausbildung von menschen zu tötungsoperaten, 99 minuten verherrlichung von brutalität, abschlachten der thäute auf befehl.

schluß des blutstreifens prosteten sich die 'helden der erfolgreich bedachten aktion' zu. licht an! die leute nicken sich zustimmend zu, 'war klasse', man klopfte sich zur bestättigung auf die schulter. abbauen.

gehe noch mal zum schwarzen brett, lese nachdenklich die ankündigung diesen film: 'Sie waren unerbittlich und kannten kein Erbarmen - Die Hellenhunde - Ihre gnadenlose Rechnung wurde mit Blut geschrieben. Ein alter Western voller Abenteuer'!

auf meiner zelle und lese nochmal die §§ 2+3 des StVollG, Aufgaben bei Gestaltung des Vollzuges.-

diesen abend kann ich schlecht einschlafen.



bernd grigat

z. zt jva st. georgen

8580 bayreuth

postfach 2969

rosa hilfe

ist kurzes probieren ein paar leute aus der ham knastarbeit zu machen. motiviert durch eigene schwule knasterfahrungen und erfahrungen mit der geschissenen knastsituation überhaupt, wollen wir anfangen an einem punkt für jeden ein elementaren eingriff darstellt, praktisch zu arbeiten. schwerpunkt wird die arbeit mit schwulen im knast und dann auch draußen sein. wie die meisten von euch wissen gibts im knast hirarchien, strukturen, lebensformen die die realität von draußen widerspiegeln. wie es draußen aussenseitergruppen gibt gibt es diese auch drinnen, die giftler, die länder, die eierdiebe, die penner, genossen die wegen politischer sachen sitzen oder typen die drinnen politisches bewußtsein entwickeln. dann ganz besonders die kinderficker, die mädchenschänder, die schwulen. wie wir glauben sind besonders die schwulen verschärften repressio- von seiten der gefangenen und der anstaltsleiter ausgesetzt. durch besonderes verhalten können sie sich nicht so leicht 'tarnen' wie andere, meist wollen sie es auch nicht, wieder mehr versuchen durch ihr schwulsein in der knasthirarchie irgendwie akzeptiert zu werden, wenn auch als witzfigur. das schwulsein im knast führt zur isolation des schwulen. er wird meistens soweit das er dann noch zum willigen gebrauchobjekt der anstaltsleitung wird. es spielt dabei keine rolle ob man wegen schwulengraphen sitzt oder nur als schwuler erkannt wird. als saalbläser sexueller befriedigung aller, wird der rest der persönlichkei- ausgeschaltet. dazu der kommentar einer anstaltsleitung: "dem wirts schon spaß macht haben". richtig spaß machen wirts und erst wenn wir denen was einführen wo sich sechs orgasmen im kreis drehen.



rosa hilfe veranstaltete ein fest zugunsten willy pirochs knastarbeit. eine anschließende sammlung für die anwaltskosten von willy erzielte mit einer spende der ham so um die 185.-dm. im namen von willy danken wir uns bei tommy, der musik machte, und den spendern adresse: ham, glockenbach 10, zeiten: di 18-22 uhr, mi+sa 20-24 uhr. 17

im november 1976 erschien die erste nummer der gefangenen-zeitschrift 'durchblick', die von gefangenen der jva tegel (berlin) gemacht wird. cirka 100 exemplare wurden in einer zelle beschlagnahmt. die als verantwortlich zeichneten gegnossen setzte man die daumenschrauben an. der justizsenator schrieb ihnen einen brief in dem er disziplinarmaßnahmen und eine verlegung in die u-haftanstalt moabit androhte und stellte strafanzeige wegen beleidigung etc. hans sonntag, einer der aktiven mitarbeiter, wurde einen tag vor weihnachten tatsächlich nach moabit verschleppt und erhielt zusätzlich 2 monate einkaufssperre. die gefangenen, die den 'durchblick' machen, berufen sich auf artikel 5 des grundgesetzes der das recht auf freie meinungsäußerung garantiert. laut justizsenator handelt es sich aber bei 'durchblick' "nicht um ein druckwerk im sinne des pressegesetzes, sondern um flugblätter mit strafbaren inhalt".

wir sollten uns mal überlegen ob wir soetwas wie den 'durchblick' nicht auch bei uns aufziehen kann.

ihr könnt das erscheinen des 'durchblicks' unterstützen durch briefe an:

- durchblick uwe drowski, ismail yousef, karl-heinz neundorf
 jva tegel, seidelstr. 39, 1000 berlin 27
 hans sonntag
 uha moabit, alt moabit 12a, 1000 berlin 21
- senator für justiz, salzburgerstr. 21-25, 1000berlin 62

Presseerklärung der 'DURCHBLICK'-Redaktion

Am 1.3.1977 wurden von den Justizbehörden ca. 20 Exemplare der Gefangenenzeitung 'DURCHBLICK' beschlagnahmt.

Wie bekannt wurde schon einmal - am 4.12.1976 - eine solche Aktion durchgeführt.

Während im Dezember 1976 nur die Initiatoren der Gefangenenzeitung betroffen waren, sind es bei dieser Willkürmaßnahme viele Gefangene. Es wurden wahllos mehrere Hafträume durchsucht.

Wir, die Redaktion und damit die Gefangenen, sind empört und fragen: "Wieweit will man noch gehen? Wielange will man uns noch unser Recht auf Pressefreiheit in der Haft verweigern?"

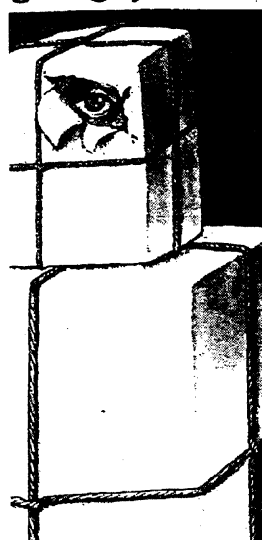
Laut Artikel 5 GG hat jeder das Recht seine Meinung in Wort, Bild und Schrift frei zu äußern. Auch im Strafvollzug!

Dieses Grundrecht findet seine Grenzen nur im Presse- und Strafrecht

Dies sollte man endlich von Seiten der Justiz einsehen!!!!

ganze besuch bei rolf war überschattet durch das von h.wydra ausprochene 'stillverbot'.

gebrachte säuglinge dürfen nur dann gestillt werden, wenn die frau rolf verheiratet ist. nach dem das aber, wenn, dann nur für eine frau lich ist, muß man annehmen, daß es grundsätzlich unerwünscht ist glinge, kleinkinder etc. bei knastbesuchen mitzunehmen.



erfreulicherweise ging es rolf aber trotz chronoschen schnupfen (gegen dem er ein türkises wolltuch um den hals gewickelt trägt) besser. er ist verlegt worden und hat jetzt eine zelle mit fließend warm und kalten wasser, sitzklo und vollpension. nur den hofgang muß er nach wie vor alleine abhänieren. beim umschluß stellte sich heraus, daß viele nachbarzellen leer oder von hilfsbeamten, hausln besetzt sind. die 'verbesserung der haftbedingungen' genisind vermutlich auf seinen halbstrafenantrag, der letztenwähwoch geprüft wurde, zurückzuführen. dazu kommt noch, daß ihm von stark in aussicht gestellt wurde, nicht r zellenarbeit machen zu müssen. die wahl der zu erlernenden tätigkei- beschränkt sich auf wäscherei, schreinerei ...? wobei er sich im falle es falles für schreinerei entschied. die druckerei wurde gatrichen l er da flugblätter drucken lernen kann und die schlosserei wurde eben- ls gestrichen damit er nicht lernt, wie man eine bombe baut. soweit die aus straubing. ausserdem tritt rolf (so gut er knader engen zelle kann) denschaftlich dafür ein, daß die leute, die ihm schreiben, doch auch ernen verknackten schreiben sollen, besuchen sollen etc. vorschlag: a z.b. alle brockdorfdemonstranten eine knacki betreuen würden...

anisierte knastbesuche

ahrungsgemäß sind besuche bei brüdern und schwes- n im knast mit viel aufwand und frustration ver- den. die knäste sind von münchen weit entfernt, ass jeder besuch zur tagesreise wird. die rigiden uchsregelungen, lange wartezeiten etc verunsichern ätzlich, sodaß viele besuche deswegen überhaupt ht gemacht werden.

diesen schwirigkeiten entgegenzuwirken wollen wir knastbesuch organisieren. dazu bedarf es möglichst ler adressen von leuten, die regelmäßigebesuche hen. auf diese art läßt sich das ganze vielleicht rdinieren, meldet euch also bei 525244 wenn ihr eine mitfahrgelegenheit h, bzw habt.



prozeßtermine

irmi deschler; 5.,6.+9.+11. mai im justizpalast
peter schult; 22-24 märz im justizpalast um 830

bücher

an materialien zum knast sind neu erschienen:

- frauenknast "gotteszell" (schwäbisch gmünd), folter und vernichtungshaft in der brd; 4.-; 114 seiten;
 - alles unter verschluß, doku zum knast butzbach und zum gefangenenrat; 8.50; 126 seiten;
 - die jva werl, bericht über zustände und ereignisse; 2.-; 37 seiten;
 - erklärungen zur person, erklärungen von roland otto und karl-heinz roth vor dem kölnner gericht; à 1.-; à 13 seiten;
- erhältlich in linken buchhandlungen (basis, lebascha...)

JVA Amberg

Datum *märz 1977*

Name _____

Vorname _____

GBNr. *4771*

Abteilung: *BI.*

Haftraum: *13*

Betrieb: *feilen & sägen*

Ich beantrage: *mir das monats-SNFO
regelmässig zu schicken:
an untenstehender adresse*

Begründung: *lesen!*

wenn ihr dieses info regel-
mäßig erhalten wollt, schickt
diesen zettel an unsere adresse
absender nicht vergessen

(Unterschrift des Antragstellers)

Der Grund des Antrags ist möglichst genau anzugeben, weil sonst die Erledigung unmöglich oder erschwert wird. Für jeden Antrag ist ein eigener Rapportschein auszufüllen.

Dieser Teil sowie die Rückseite dürfen vom Antragsteller nicht beschrieben werden
Ref. *(A) KPD/ML* z. w. V.

Der Antrag des
wird abgelehnt, weil

- Porto fehlt
- Spende auch
- schlechte Führung
- Absender unleserlich
- LKA-Typ

